

**Weihnachts
Pfarrbrief
2025**

**PFARRGEMEINDERATS-
WAHL 1. MÄRZ 2026**



**GEMEINSAM
GESTALTEN**
gefällt mir

**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**



*Was das Herz erfüllt,
findet seinen Weg ins Leben.*

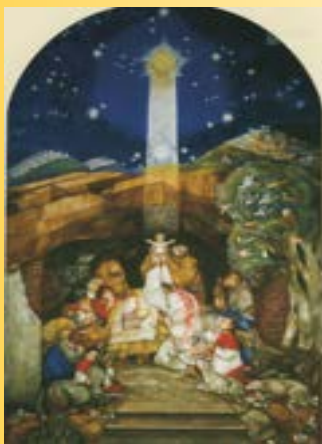
Inhaltsverzeichnis

- 3 Gedanken zu Weihnachten
- 4 Grußwort Pfarrer Thomas Weinzierl
- 6 Grußwort Diakon Andreas Nieder
- 8 Diakon Andreas Nieder – neue Aufgabe in der Seniorenseelsorge
- 9 Daniela Resch verstärkt das Pfarrbüro
- 10 Kommunionkinder auf dem Weg nach Maria Eck
- 12 Ministranten Wochenende im Jugendhaus Josefstal
- 14 Gedenkmesse der KSK Inzell am kleinen Kienberg
- 16 Neuaufnahme der Ministranten in Inzell und Weißbach
- 20 Start in die Firmvorbereitung
- 21 Jahreskrippe in der Pfarrkirche
- 22 Martinszug mit leuchtendem Glaubenszeichen in Weißbach
- 24 Kinderbibeltag 2025 „Pilger der Hoffnung“
- 28 Chiemgau-Stift Inzell gedenkt der Verstorbenen
- 29 Erntedank-Gottesdienst im Chiemgau-Stift Inzell
- 31 Ein offenes Ohr und ein offenes Herz am Ort der Erinnerung
- 32 Pfarrwallfahrt nach Birkenstein
- 34 Taufen und Eheschließungen, Unsere Verstorbenen
- 36 Pfarrgemeinderatswahl 2026
- 40 Mitglieder des Pfarrgemeinderats sagen ihre Meinung
- 42 Aktuelles von der Kirchenverwaltung und Pfarrei
- 44 Caritas-Projekt „Fremdwährung“ im Jahr 2025
- 45 Gemeinsam gestalten – Hand in Hand im Kindergarten
- 46 Verein Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael in Inzell
- 48 Weltgebetstag in Inzell
- 50 Jahresprogramm 2026 vom Frauenbund
- 52 Sternsinger 2026
- 54 Pfarrbriefteam sucht Verstärkung, Kirchgeld
- 56 Ansprechpartner in der Pfarrei, Gottesdienstordnung

Weihnachten heißt,
mit Hoffnung leben,
sich die Hände zur Versöhnung reichen,
Fremde aufnehmen,
einander helfen, das Gute zu tun,
die Tränen trocknen

Jedesmal, wenn einer dem anderen Liebe schenkt,
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel
und bringt das Licht:
Dann ist Weihnachten.

Weihnachtslied aus Haiti





„Gemeinsam gestalten“

Liebe Mitchristen
unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,

Das Thema dieses Weihnachtspfarrbriefes heißt „Gemeinsam gestalten“. Es leitet sich ab vom Motto der kommenden Pfarrgemeinderatswahl, die im März in allen Pfarreien des Erzbistums stattfindet.

Eine Pfarrgemeinderatswahl für mich am meisten im Vorfeld schon spannend, wegen der Kandidatensuche. Es ist auch immer eine Nagelprobe für eine Pfarrei, ob sich Kandidaten finden lassen. Manche Pfarreien haben aufgrund mangelnder Kandidaten gar keinen PGR mehr.

4 ehemalige PGR Mitglieder aus Inzell machen weiter. Lassen sich noch weitere finden? Lassen sich auch in Weißbach welche finden? Pfarrei lässt sich nur gemeinsam gestalten und da wäre es auch für eine Filiale wie Weißbach wichtig, im PGR vertreten zu sein – gerade im Hinblick auf die Pfarrei-Entwicklung der kommenden Jahre.

Momentan laufen schon Gespräche mit dem Dekan wegen einer möglichen Fusionierung mit Ruhpolding. Das was sich schon viele gedacht haben, wird langsam konkreter in den nächsten Jahren. Die Erzdiözese denkt schon länger in größeren Räumen. Beispielsweise hatte der Pfarrverband Velden/Vils, in dem ich Kaplan und Pfarrvikar war insgesamt 9 Pfarreien und insgesamt 24 Kirchen. Das geht auch sehr gut, wenn man gemeinsam gestaltet. Die unterschiedlichen Pfarreien haben sich gegenseitig sehr bereichert.

Und das Gemeinschaftsgefühl ist einfach größer, wenn ein Gottesdienst von mehreren Pfarreien besucht wird und die Kirche dann gut gefüllt ist – das ist gar keine Frage.

Auch unser Diakon Andreas Nieder bewegt sich schon in größeren Räumen mit seinem neuen Einsatz in der Seniorenpastoral im „Sozialraum“ Inzell-Ruhpolding-Siegsdorf. Das gleiche Gebiet umfasst unser Kindergartenverbund.

Kirche und die Menschen vor Ort werden in Zukunft mehr gefordert sein, nicht nur auf das eigene, sondern auf das Gemeinsame – auch Pfarreigrenzen übergreifende – zu schauen. Und vor diesem Miteinander keine Angst oder Unbe-

hagen zu haben, sondern mit Vertrauen und Hoffnung auf das zu Schauen, was dadurch alles neu möglich ist. Und das ist vieles!

Ich denke, diese Angst vor Veränderungen ist etwas Ur-menschliches. Angst vor dem Anderen, Angst vor neuem. Lieber beim Alten bleiben, das ist schon bekannt und bringt nichts unvorhergesehenes.

Aber das, liebe Schwestern und Brüder, ist keine christliche Grundhaltung. Das Christentum war schon immer geprägt vom Aufbruch in eine neue Zukunft, wie wir es bei allen Propheten in der Bibel lesen können.

Es geht alles einfacher, wenn es gemeinsam passiert. Aber da fangen schon im kleinen die Unstimmigkeiten an. Das geht schon los, wenn jemand nicht in eine Firmgruppe möchte, weil es da manche Differenzen gibt. Das geht weiter, wenn Geschwister so zerstritten sind, dass sie einen Rechtsstreit miteinander haben. Das kann sich fortsetzen in Pfarreien und Gemeinden, in Ländern oder Kontinenten. Wie sich Konflikte entwickeln können, sehen wir momentan in den Kriegs- und Krisengebieten weltweit.

Die christliche Grundhaltung ist eine andere. Sie will uns verwandeln durch dieses kleine Kind, das in Betlehem auf die Welt gekommen ist. Und Gott weiß, wie schwer wir Menschen uns damit tun, dass wir uns ändern. Durch Jesus Christus wollte Gott mit den Menschen ein neues Kapitel aufschlagen, ein Kapitel des Friedens und der Liebe.

Aber die Menschen haben dieses Geschenk nicht angenommen. Damals vor über 2000 Jahren genau so wenig wie in diesen Zeiten.

Das Verbindende, das alle Christen über alle Völker und Kulturen hinaus haben, ist der gemeinsame Glaube durch die Taufe und die Firmung.

Dass wir uns dieser Gemeinsamkeit immer wieder bewusst werden, im Großen und im Kleinen, dazu will uns das Weihnachtsfest auch wieder erinnern. Weil an Weihnachten Jesus geboren wurde, der uns die Liebe und den Frieden Gottes gebracht hat.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr

Pfr. Thomas Weinsiefel

Weihnachten beginnt in uns – und geht weiter, wenn wir gemeinsam handeln und gestalten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitchristen,

bald ist es wieder so weit: Weihnachten steht vor der Tür – das Fest, das uns jedes Jahr an das größte Wunder erinnert: Gott wird Mensch.

Nicht irgendwo in einem Palast, sondern in einem einfachen Stall, mitten unter den Menschen.

Er kommt zu uns, weil er will, dass wir nicht alleine sind. Dass wir miteinander leben, uns unterstützen und füreinander da sind. So, wie es im Johannesevangelium heißt: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ (Joh. 1,14)

Weihnachten ist nicht nur ein Fest, an das wir uns erinnern. Es ist auch ein Neuanfang.

Gott kommt in unsere Welt, damit seine Liebe sichtbar wird – in uns, durch uns, miteinander. In der Krippe begann etwas, das bis heute weitergeht:

Gott sucht keine großen Paläste, sondern offene Herzen. Wenn wir seine Liebe annehmen und weitergeben, entsteht Gemeinschaft.

Und genau das ist Kirche für mich: nicht nur Mauern und Türme, sondern lebendige Menschen, die miteinander glauben, hoffen und lieben. Jeder von uns wird Teil dieses Bauwerks, das Gott selbst zusammenfügt – Stein für Stein, Herz an Herz. So entsteht eine „Kirche aus lebendigen Steinen“, die aus uns allen besteht. Wir sind unterschiedlich, jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Aber gemeinsam halten wir zusammen, beten füreinander, unterstützen uns und wachsen im Glauben.

Wenn jeder von uns etwas einbringt – sei es Zeit, ein Lächeln, ein bisschen Hilfe oder ein ermutigendes Wort – dann entsteht daraus ein lebendiges Zuhause

des Glaubens, so wie es der Apostel Petrus sich wünscht: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen.“ (1. Petrus 2,5)

In dieser Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich mir, dass jeder von uns merkt: Weihnachten ist mehr als ein schönes Fest. Es geht darum, aktiv mitzugestalten und Teil der Gemeinschaft zu sein. Gestalten bedeutet, nicht nur im Hier und Jetzt zu handeln, sondern auch den Weg in die Zukunft zu prägen. Wenn wir gemeinsam gestalten, können wir neue Formen des Glaubens und der Gemeinschaft schaffen und unsere Kirche als lebendigen Ort für alle erleben. Jeder Besuch, jedes offene Ohr, jede helfende Hand macht einen Unterschied. So wachsen wir zusammen.

Die bevorstehende Pfarrgemeinderatswahl am 1. März ist eine Gelegenheit, Kirche aktiv mitzugestalten. Verantwortung zu übernehmen, Ideen einzubringen und unser Gemeindeleben zu bereichern. So wie Weihnachten uns zeigt, dass Gott mitten unter uns lebt, wird auch Kirche lebendig, wenn viele mithelfen. Jede Stimme zählt und macht unsere Kirche lebendig und zukunftsfähig.

Gott kam in einem Stall zur Welt – warum sollte er nicht auch in uns Platz finden, wenn wir uns öffnen? Wenn wir als Gemeinschaft zusammenstehen, im Glauben handeln und seine Liebe weitertragen, wird unsere Kirche zu einem lebendigen Zuhause – für uns alle und für Gott, der in der Krippe zu uns kommt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten
eine gute gesegnete Advents-
und Weihnachtszeit und
Gottes Segen für das neue Jahr!
Möge Gottes Licht uns alle inspirieren,
miteinander zu handeln und zu gestalten.

Ihr Diakon,
Andreas Nieder



Diakon Nieder im Blick auf die
wünschenswerten Früchte.

Mit Herz für ältere Menschen

Diakon Andreas Nieder – neue Aufgabe in der Seniorensorge

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie vielleicht schon mitbekommen haben, darf ich ab dem 1. September eine neue Aufgabe übernehmen: die Seniorensorge im Sozialraum 260, also in Siegsdorf, Ruhpolding und Inzell.

Weiterhin bin ich aber mit meiner bisherigen Stelle für Sie in der Pfarrei da – und im Pfarrbüro Inzell nach Terminvereinbarung auch persönlich vor Ort erreichbar (Tel. 08665 / 927635).

Meine neue Aufgabe ergänzt wunderbar meinen bisherigen Dienst hier in Inzell-Weißbach.

Beide Bereiche liegen mir sehr am Herzen – die seelsorgliche Begleitung in unserer Pfarrei ebenso wie die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren.

Im Mittelpunkt meiner neuen Aufgabe steht die Seelsorge in den Senioreneinrichtungen – für die Bewohnerinnen und Bewohner, für die Pflegekräfte und für die vielen Ehrenamtlichen, die dort wertvolle Arbeit leisten. Ich möchte einfach da sein, zuhören und Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten.

„Tragt einander in Liebe; seid bemüht, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens.“ (Eph 4,2-3)

Dieses Bibelwort erinnert mich daran, wie wichtig Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung sind – gerade auch im Alter.

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen, auf ein wertschätzendes Miteinander und darauf, gemeinsam im Geist christlicher Nächstenliebe für unsere älteren Mitmenschen da zu sein.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Diakon Andreas Nieder

Daniela Resch verstärkt das Pfarrbüro



Frau Resch, Sie sind nun seit 01. März 2025 in unserem Pfarrbüro tätig, was sind Ihre konkreten Aufgaben?

Daniela Resch: Im Moment bin ich vorwiegend für die Erstellung der Gottesdienstordnung, die Weiterleitung an die Zeitung und Annehmen und Eintragen der Intentionen zuständig. Außerdem vertrete ich Sabine, wenn diese im Urlaub ist.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit am meisten?

Daniela Resch: Dass sie sehr vielfältig und abwechslungsreich ist.

Gibt es auch schwierige Situationen?

Daniela Resch: Wenn Sonderfälle auftreten und Sabine sich im Urlaub befindet.

Verraten Sie uns ein wenig etwas über sich persönlich?

Daniela Resch: Ich lebe mit meiner Familie in Inzell, wir verbringen unsere Freizeit sehr gerne in der Natur. Meine Hobbys sind Mountainbiken und Joggen.

Welchen Wunsch haben Sie für unsere Pfarrei und für die Kirche für die Zukunft?

Daniela Resch: Dass das Engagement in sozialen Projekten und die Bereitschaft anderen zu helfen stark bleibt.

Das Interview führte Elfriede Wörfel

*Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen
anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist,
was wir schenken können,
haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.*

Roswitha Huch

Kommunionkinder auf den Weg nach Maria Eck



Am 8. Juli 2025 machten sich trotz des regnerischen Wetters die diesjährigen Kommunionkinder der Pfarrei Inzell – Weißbach gemeinsam mit einigen Klassenkameradinnen und -kameraden, den Klassenlehrkräften sowie Pfarrer Weinzierl und Elfriede Wörfel auf den Weg nach Maria Eck. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse wurde die Gruppe mit dem Bus zum Wallfahrtsort gebracht und am Nachmittag auch wieder zurück nach Inzell gefahren.

In Maria Eck angekommen, wurden sie herzlich von Diakon Nieder begrüßt, der sich um die Organisation des Ausflugs gekümmert hatte. Dank der freundlichen Unterstützung des Klosters Maria Eck konnte die Gruppe im Mittereggstadl Unterschlupf finden – eine willkommene Lösung, da das Wetter keine Aktivitäten im Freien zuließ.

Nach der Ankunft und einer kleinen Spielrunde im Kreis machten sich die Kinder auf den Weg zur Wallfahrtskirche, wo sie gemeinsam Gottesdienst feierten. Der Mesner erklärte im Anschluss an die Heilige Messe viel Wissenswertes über die Geschichte und die Besonderheiten der Kirche, was bei den Kindern großes Interesse weckte.

Ein besonderer Aspekt dieses Besuchs war, dass die Wallfahrtskirche Maria Eck in diesem Heiligen Jahr 2025 als Jubiläumskirche der Erzdiözese München und Freising ausgezeichnet ist. So war es für die Kinder etwas ganz Besonderes, an einem Ort zu sein, an dem viele Menschen in diesem Jahr durch die Heilige Pforte treten und ihre Anliegen vor Gott und Maria bringen dürfen.



Diakon Nieder gab den Kindern einen stärkenden geistlichen Impuls mit auf den Weg: Wir dürfen uns von Maria geborgen und begleitet wissen. Sie sorgt für uns, hat ein offenes Ohr und ein liebendes Herz – besonders hier an diesem besonderen Wallfahrtsort können wir unsere Anliegen vertrauensvoll vor sie bringen. Und so, wie Maria uns begegnet – voller Fürsorge und Liebe –, so sollen auch wir unseren Mitmenschen und Freunden begegnen.



Im Anschluss stärkten sich alle bei einer leckeren Grillerei am Mittereggstadl. Trotz des Regens herrschte eine fröhliche und dankbare Stimmung.

Diakon Andreas Nieder

Mini Wochenende im Jugendhaus Josefstal



Vom 04.-06.07.25 verbrachten die Minis aus Inzell und Weißbach mit den Oberministranten und Pfarrer Thomas Weinzierl ein Wochenende im Jugendhaus Josefstal der Erzdiözese München und Freising am Schliersee.

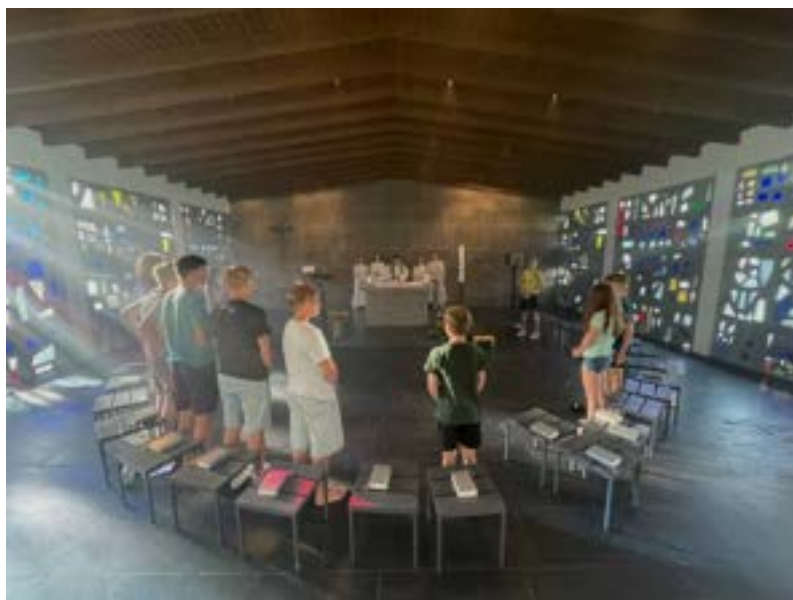
Am Freitag wurden erst einmal die Zimmer verteilt, bevor dann nach

dem Abendessen ein "Bunter Abend" startete mit einem abwechslungsreichen Quiz, in dem sich alle Gruppen sehr aktiv eingebracht haben. Am Samstag weckte eine Morgensportrunde die letzten müden Glieder auf, bevor es dann nach einem Morgenimpuls zum Frühstück ging. Am Vormittag waren die Minis mit dem Spiel "Switch" in ganz Josefstal unterwegs, um verschiedene Dinge bei den Häusern einzutauschen. Das Ergebnis war beachtlich, und so kamen ein Sonnenschirm, Spiele, Tennisschläger und verschiedenste Haushaltsgegenstände in den Gruppenraum zurück. Am Nachmittag ging es dann zum allseits beliebten Baden und Boot fahren an den Haussteg am Schliersee. Nach der Rückkehr wurde in verschiedenen Gruppen die Messfeier vorbereitet und dann gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Mit dem





Lagerfeuer und Stockbrot klang der Abend aus. Am Sonntag ging es nach dem Morgensport und Morgenimpuls an das aufräumen und kehren der Zimmer, bevor in einer Schnitzeljagd verschiedene Aufgaben über das Gelände verteilt gelöst werden mussten.



Nach einer Abschlussrunde und dem gemeinsamen Mittagessen fuhren alle nach einem sehr abwechslungsreichen und teamstärkenden Wochenende wieder nach Hause.

Pfr. Thomas Weinzierl

Gedenkmesse der KSK Inzell am kleinen Kienberg



Am Ende des Gottesdienstes gab es noch ein Gemeinschaftsfoto von den verantwortlichen Mitgliedern der Krieger- und Soldatenkameradschaft Inzell auf dem kleinen Kienberg.

Bei traumhaftem Wetter konnte die Krieger- und Soldatenkameradschaft (KSK) Inzell ihren Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Kameraden in diesem Jahr auf dem kleinen Kienberg durchführen. Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl zelebrierte den Gottesdienst und die ‚Veteraner Kienberg! Musi‘ sorgte mit der Schubertmesse für die musikalische Begleitung.

„Schöner kunnts ned sei heid am Tag der Deutschen Einheit do herom aufn Kienberg!“, begann Pfarrer Weinzierl den Gottesdienst vor zahlreichen Gläubigen, die den halbstündigen Bergmarsch auf den kleinen Kienberg auf sich genommen haben, überwiegend Mitglieder der Inzeller KSK. Der Altar war festlich hergerichtet und alles, was man für einen feierlichen Gedenkgottesdienst brauchte, wurde von den KSK'lern vorbereitet.

Etwas geringer als Gott

In der Lesung von Gottfried Graf ging es um die Aufmerksamkeit Gottes für den Menschen, der trotz seiner geringen Größe und Sterblichkeit von Gott auserwählt und erhöht wird. „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst“, ist eine der Kernaussagen aus diesem Psalm. Das Lukasevangelium handelte von der Ernte, die groß ist, aber nur wenig Arbeiter zur Verfügung stehen. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Gerhard Huber ging in seinen Fürbitten auf die Schönheit unserer Heimat ein, die es zu erhalten gilt und wir nach unseren Wegen in den Bergen immer wieder wohlbehalten nach Hause kommen mögen. Er gedachte allen Gefallenen und Vermissten Kameraden der KSK, für die das Kreuz am kleinen Kienbergl gewidmet ist.



Die ‚Veteraner Kienbergl Musi‘ sorgte für die musikalische Umrahmung bei der Bergmesse der KSK auf dem kleinen Kienbergl und Pfarrer Thomas Weinzierl zelebrierte den Gottesdienst.

Der Berg ruft

Diese Gedanken hatte Pfarrer Weinzierl für seine Predigt ausgewählt und ging auf die Schönheit und die Ruhe in den Bergen ein. „Für viele sind die Berge zu einer zweiten Heimat geworden. Wir haben uns in den Bergen eingerichtet, wie in den eigenen vier Wänden und gehen auf bekannten Wegen auf unsere Hausberge“, verdeutlichte er unsere Vorliebe für die heimatliche Natur. Dazu gehören auch schöne Berghütten zum Verweilen mit einer anständigen Brotzeit und das Treffen mit Freunden.

Auch Jesus ist vor wichtigen Entscheidungen auf den Berg gestiegen zum Gebet und die Leute haben unten auf ihn gewartet. „Wer mit Jesus auf dem Gipfel und in seinem Licht steht, kann dieses Licht auch im Herzen mit ins Tal nehmen und so sollten es wir auch machen nach dem heutigen Berggottesdienst“, gab der Geistliche den Gläubigen mit auf den Weg. Er dankte allen, die gekommen waren, um gemeinsam diesen Gedenkgottesdienst zu feiern.

Hubert Maier, der Vorsitzende der KSK Inzell bedankte sich am Ende des Gottesdienstes bei Pfarrer Weinzierl fürs Kommen aufs Kienbergl und auch bei der ‚Veteraner Kienbergl Musi‘ für die musikalische Umrahmung. Mit dem ‚Guten Kamerad‘ endete diese Bergmesse an einem wunderbaren sonnigen Herbsttag. Im nächsten Jahr zum 10 jährigen Bestehen des Kreuzes soll wieder eine Messe am Kienbergl stattfinden.

Helmuth Wegscheider

Neuaufnahme der Ministranten in Inzell



Nach dem Gottesdienst präsentierten sich die eingeteilten Ministranten noch einmal gemeinsam mit Pfarrer Thomas Weinzierl vor dem Altar der Pfarrkirche.

Es hat sich mittlerweile eingebürgert, dass neue Ministranten in der Pfarrgemeinde Inzell Weißbach feierlich im Rahmen des Gottesdienstes aufgenommen werden. Das geschah nun wieder in der Pfarrkirche St. Michael in Inzell am Kirchweihsonntag und Pfarrer Thomas Weinzierl feierte mit den Gläu-

bigen einen sehr festlichen Gottesdienst in einem gut besuchten Gotteshaus. Der Inzeller Kirchenchor umrahmte musikalisch und sorgte dadurch zusätzlich für eine angemessene Feier.

Zu Beginn ging Pfarrer Weinzierl auf die Bedeutung des Kirchweihfestes ein und darauf, wie eine Kirche geweiht wird. „Das ist bestimmt ein bewegendes Ereignis, doch die meisten von uns waren wohl noch nie bei so einer Weihe dabei“, hob er die Bedeutung eines solchen Ereignisses heraus. Eine Kirche wird im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes geweiht. Dieser beinhaltet die Weihe des Altars durch Salbung mit Chrisam, das Aufstellen von Reliquien, das Besprengen der Anwesenden mit Weihwasser und die Salbung der Wände an zwölf Apostelkreuzen ebenso wie am Altar die fünf Wundmale Christi. Ein ewiges Licht wird entzündet. Die traditionelle „Dorfkirchweih“ wird durch einen zentralen Termin für alle Kirchen im Herbst – den dritten Sonntag im Oktober – ersetzt.

Die Lesungen von Andrea Gietl handelten auch vom Altar des Herrn und dem Stein, der zum Eckstein geworden ist. Dies war auch Thema im Evangelium mit der Frage: „Für wen halten die Menschen den Menschensohn?“. Die Antwort

von Petrus lautete mit einem tiefen Verständnis: Du bist der Sohn Gottes! Dieses Bekenntnis ist die Grundlage dafür, dass Jesus Petrus „den Felsen“ nennt und die Kirche auf diesem Fundament aufbauen will.

Ist es schwierig in dieser Zeit Priester zu sein?

Thomas Weinzierl ging in seiner Predigt auf den zunehmenden Schwund an Katholiken ein bei uns in der westlichen Welt. Dagegen wächst die Zahl in Asien und Afrika umso stärker und in Afrika hat sich die Zahl der Katholiken seit 1950 verzehnfacht. In China sind die Christen seit 1980 von einer Million bis heute auf über 100 Millionen angewachsen. Nichtsdestotrotz schwindet die Zahl der Gottesdienstbesucher bei uns drastisch und viele widmen sich lieber einer persönlichen Freizeitbeschäftigung. „Viele wollen alles umsonst, aber nicht von der Kirche“, wie der Geistliche es ausdrückte.



Einige langjährige Ministranten wurden im Rahmen des Gottesdienstes von Pfarrer Thomas Weinzierl (rechts) verabschiedet. V.links Tom Pleger, Theresa Reitthaler, Agnes Ober (alle drei Jahre Ministrant) und Pius Hütter (neun Jahre) bekamen als Dank ein Weihrauchfass überreicht.

Nähe zu Gott

Dennoch sollten

wir gerade auch an Kirchweih daran denken, was die Kirche uns schenkt, nämlich die Nähe zu Gott. Kirchen brauchen wir Menschen als Versammlungsort, in dem Gottes Name wohnt. Ein Haus, in dem auch die lebendigen Steine notwendig sind und das Haus lebendig machen. Zu diesen Steinen gehören auch die Ministranten, die im Altarraum sichtbar ihren Dienst verrichten. Diese Dienste wurden im Anschluss bildlich vorgestellt.

Aufnahme der Ministranten

Für die Ministranten gibt es verschiedene Aufgaben, die gemacht werden müssen und diese Aufgaben wurden nun den Gläubigen anhand der jeweiligen Dienste näher gebracht. Den Anfang machte der Kreuzträger, der an Jesu Lei-

den und Sterben erinnert. Wichtig sind auch die Leuchtenträger, deren Aufgabe es ist, die Worte Jesu zu verdeutlichen: „Ich bin das Licht der Welt“! Weiter zu den Aufgaben der Ministranten gehören, die Glocken zu läuten, Brot und Wein an den Altar zu bringen und auch mit dem Weihrauch einem Gottesdienst den festlichen Charakter zu vermitteln.



Zwei neue Ministranten wurden in der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach in den Kreis der Messdiener mit aufgenommen. Rosalie Doppler und Johann Horn bekamen als erstes Zeichen und Dank für ihren Dienst von Pfarrer Thomas Weinzierl eine Rose und von Oberministrant Pius Hütter ein Kreuz zum Umhängen überreicht.

Als neue Ministranten, die nun auch in Zukunft diese Aufgaben verrichten werden, wurden Rosalie Doppler (ich will das machen, weil meine Schwester auch schon Ministrant ist) und Johann Horn (ich finde Ministrieren cool) in den Kreis aufgenommen und erhielten von Oberministrant Pius Hütter als äußeres Zeichen ein Kreuz umgehängt.

In den Fürbitten gingen die Ministranten auf ihre Aufgaben ein und das Leben in der Ministrantengemeinschaft.

Verabschiedung von Ministranten

Eine ‚nicht so schöne Aufgabe‘ wie Pfarrer Thomas Weinzierl es nannte, war die Verabschiedung lang gedienter Ministranten, die nun ihren Dienst beenden. Dies sind Theresa Reitthaler, Agnes Ober und Tom Pleger, die drei Jahre lang den Dienst am Altar verrichtet haben und leider auch Oberministrant Pius Hütter, der neun Jahre lang als Ministrant tätig war.

Pfarrer Weinzierl bedankte sich ganz herzlich für die gemeinsame Zeit und als Dank erhielten sie zur Erinnerung eine Urkunde und ein kleines Weihrauchfass für zuhause.

Helmuth Wegscheider

Aufnahme neuer Ministranten in Weißbach



Am Vorabend des Kirchweihsonntages wurden in St. Vinzenz Weißbach 3 neue Minis aufgenommen und 2 verabschiedet.

Nachdem die 3 neuen Ministranten, Sophie Leineweber, Magdalena und Tobias Holzner mit einem lauten „Wir sind bereit“ ihre Bereitschaft zum Ministrantendienst bekundet haben, bekamen Sie von Amelie Holzner und Rosa Achter die zuvor von Pfarrer Thomas Weinzierl gesegneten Ministrantenkreuze umgehängt und nahmen ihre Plätze im Altarraum ein.

Am Ende des Gottesdienstes wurden Amelie Holzner und Rosa Achter für jeweils 7 Jahre Ministrantendienst geehrt und verabschiedet. Somit hat Weißbach jetzt 11 aktive Ministranten.

Pfr. Thomas Weinzierl

Start in die Firmvorbereitung



Mit 60 Firmlingen startete die Firmvorbereitung in unserer Pfarrei. An zwei Tagen konnten sich die Firmlinge persönlich anmelden und ihre Anmeldeunterlagen abgeben.

Am Freitag, 31.10. begann das erste Firmtreffen mit einer gemeinsamen Andacht in der Pfarrkirche, in der auch die Firmgruppenkerzen von Pfr. Thomas Weinzierl gesegnet wurden und jeder Firmling eine Kerze anzünden konnte sowie seine Bedenken und Wünsche im Hinblick auf die kommende Zeit in Boxen einwerfen konnte. Anschließend wurde die Gruppeneinteilung bekannt gegeben und die Firmlinge machten sich mit

ihren 17 Gruppenleitern (ältere Minis und junge Erwachsene) auf den Weg zum Pfarrheim, in dem die ersten beiden Gruppenstunden stattfanden. Bis zur Firmung am Samstag, 21.03.26 um 10.00 Uhr mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg gibt es noch verschiedene Termine.

Die Firmlinge konnten sich für ein Firmprojekt entscheiden (z. B. Jugendkorbi, Osterkerzenbasteln, Gottesdienstvorbereitungen..). Die weiteren Gruppenstunden finden individuell in den einzelnen Gruppen statt. Ein Begegnungstag mit den Schwestern in Niederachen, ein gemeinsames weiteres Firmtreffen und die Firmbeichte runden die Firmvorbereitung ab.



Pfr. Thomas Weinzierl

Jahreskrippe in der Pfarrkirche

Hochsommer, der heißeste Tag in diesem Jahr. Jahreskrippenumbau und das ohne kalte Finger wie zur jetzigen Jahreszeit.

Urlaubsgäste besichtigen unsere wunderschöne Pfarrkirche und werden auch neugierig auf mein Tun. „Bauen Sie jetzt erst die Weihnachtskrippe ab?“ Ein Fingerzeig auf das Hinweisschild „Jahreskrippe“ und eine kurze Erklärung macht sie scheinbar ratlos, denn so etwas sehen sie zum ersten mal.

Gerade diese Begegnungen machen erneut bewusst, wie groß der Figurenfundus ist, um mehrmals im Jahr Biblische Ereignisse oder Heiligenerzählungen bildlich zu interpretieren.

Mit der Schenkung der Familie Lutz haben wir drei Krippenfigurensammlungen:

- Biedermeierfiguren so um 1820 gefertigt
- Holzfiguren im sogenannten Nazarenerstil
- Lutzfiguren gefertigt in Oberammergau circa 1900 bis 1920

Manchmal bewirkt eine ganz andere Figurenmachart einen Denkanstoß und so durften heuer nach einjähriger Pause die Schnurfiguren unserer Hauskrippe Szenen aus dem Leben des Heiligen Martin veranschaulichen.



Klaus Kremsreiter

Martinszug mit leuchtendem Glaubenszeichen in Weißbach



Musikalisch wurde die Feier vom Kinderchor und auch den Kindergartenkindern umrahmt.



Mit großer Begeisterung gestalteten heuer die neuen Kommunionkinder das Anspiel zum heiligen Martin in der Pfarrkirche. In berührenden Bildern zeigten sie die Geschichte des Soldaten Martin, der seinen Mantel teilt und so zum Zeichen für Nächstenliebe und Licht in der Welt wird.



Mit kräftigen Stimmen wurden bekannte Martinslieder in der Kirche zum Klingen gebracht.



Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt der Kindergartenkinder aus Schneizlreuth, die mit ihrem eigens einstudierten Lied und einem Lichtertanz vor Beginn des Martinszuges im Freien für strahlende Gesichter sorgten.

Im Anschluss zog eine große Lichterprozession durch den Friedhof und rund um die Kirche. Laternenlichter leuchteten in der Dunkelheit und erinnerten an das wärmende Licht, das Martin in die Welt getragen hat.

Diakon Andreas Nieder ermutigte in seiner Ansprache dazu, dieses Licht Christi weiterzutragen: „Unsere Flammen dürfen nie ausgehen.

Wie Martin sollen auch wir den Frieden weitergeben – am besten gelingt uns das mit der brennenden Flamme unseres Lächelns. Sie steckt an und verbreitet Freude und Frieden.“



Zum Abschluss des Abends sorgten die Weißbacher Firmlinge für das leibliche Wohl der vielen Teilnehmer.

Sie verköstigten alle mit warmen Getränken, Lebkuchen und süßen Martinsgänsen – der Erlös kam dem Kindergarten Schneizlreuth zugute.

So wurde der Martinsabend in Weißbach zu einem stimmungsvollen Zeichen für Gemeinschaft, Licht und gelebte Nächstenliebe.

Diakon Andreas Nieder



Fotos: Werner Bauregger

Kinderbibeltag 2025 „Pilger der Hoffnung“

Fröhliches Lachen, bunte Farben und ein Weg voller Entdeckungen: Unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ fand im Inzeller Pfarrheim ein ebenso lebendiger wie berührender Kinderbibeltag statt. Gut 40 Kinder machten sich gemeinsam mit dem biblischen Pilger Paulus auf eine besondere Reise – eine Reise voller Mut, Gemeinschaft und Hoffnung. Leider musste in diesem Jahr einigen Kindern abgesagt werden, weil sich zu wenige Gruppenleiter*innen gefunden hatten.

(Wer für nächstes Jahr daran Interesse hätte, darf sich gerne im Pfarrbüro melden: 08665-219.)

Schon zu Beginn des Vormittags herrschte gespannte Vorfreude. Nach einer herzlichen Begrüßung durch das Team unter der Leitung von Diakon Andreas Nieder wurden alle Kinder willkommen geheißen.

Mit dem schwungvollen Lied „Einfach spitze“ starteten alle gemeinsam in den Tag.

Anschließend stellte sich „Paulus, der Pilger der Hoffnung“,

das Maskottchen des Heiligen Jahres, vor. Aus seinem Rucksack holte Paulus verschiedene Symbole hervor: einen Regenbogen, einen Stein, eine Lampe, ein Herz und Fußspuren. Jedes davon stand für ein Zeichen der Hoffnung, das die Kinder im Laufe des Tages genauer kennenlernen durften.

In kleinen Gruppen, geleitet von Elfriede Wörfel und Eva Maier, Astrid Kraus, Mia Kamml, Monika Nieder und dem Diakon selbst, zogen die jungen Pilger anschließend von Station zu Station. Zwischendurch gab es eine sättigende Brotzeit, vorbereitet von Hedi Schmied. Jede Station bot eine besondere Erfahrung rund um das Thema Hoffnung.



Station Regenbogen:

Die Kinder hörten die Geschichte von Noah und gestalteten bunte Regenbogensteine. Daraus entstand ein großes gemeinsames Hoffnungsbild, das am Schluss im Gottesdienst präsentiert wurde.



Station Stein:

Hier erwartete uns ein Hindernis-Parcours. Mit Hürden, Slalom und Tunnel erfuhren die Kinder spielerisch, dass Gott Kraft schenkt – besonders dann, wenn Wege schwierig werden. „Manchmal braucht man Freunde, die einem helfen“, fasste ein Kind treffend zusammen.



Station Emmausweg:

Hier hörten die Kinder die Geschichte der Jünger, denen Jesus unerkannt begegnet.

Sie gestalteten Fußabdrücke und probierten in kleinen Rollenspielen aus, wie es sich anfühlt, jemanden in der Traurigkeit zu begleiten.





Station Pilgermuscheln:

Jedes Kind verzierte eine eigene Muschel – ein traditionelles Pilgersymbol. Sie wurde zur persönlichen Erinnerung daran, dass jeder ein „Licht der Welt“ sein kann.

Station Hoffungsbrief:

Die Kinder schrieben oder malten eine Postkarte an Gott – mit Bitten, Dank oder einem Hoffnungswort. Die Karten wurden in einen Hoffungsbriefkasten geworfen, der am Aschermittwoch im Feuer verbrannt wird.



Um die Mittagszeit feierten alle gemeinsam einen liebevoll gestalteten Gottesdienst. Die Osterkerze leuchtete als Zeichen dafür, dass Jesus jeden Weg begleitet. Das große Pilgerplakat – gefüllt mit Regenbögen, Fußspuren, Muscheln und Hoffnungsbotschaften – wurde feierlich präsentiert und kann jetzt in der Pfarrkirche bestaunt werden.

In kindgerechten Worten wurde erklärt: „Wir sind Pilger der Hoffnung. Gott möchte, dass wir Zukunft und Hoffnung haben.“ Die Kinder beteten ihre selbst formulierten Fürbitten, sangen bekannte Lieder und erhielten zum Abschluss den Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Mit der Muschel um den Hals, den Herzen voller Freude und den Köpfen voller Erlebnisse gingen die jungen Pilger schließlich nach Hause – mit der Gewissheit: Gott geht mit uns, jeden Tag und jeden Schritt.

Diakon Andreas Nieder



Chiemgau-Stift Inzell gedenkt der Verstorbenen



Am 30.10., das ist der Allerheiligen/Allerseelen nächstgelegene Gottesdienst, gedachten wir im Chiemgau – Stift unserer im letzten Jahr verstorbenen Bewohner. Es soll noch einmal die Erinnerung aufleuchten an alle, die – manchmal nur für kurze Zeit – das Haus mit Leben füllten, aber auch mit ihrer Persönlichkeit, ihrer persönlichen Eigenart den Charakter die-

ses Lebens in unserem Hause prägten. Und wir glauben und hoffen, dass unsere Fürbitten für Sie im Himmel hilfreich sind.

Die Hl. Messe, an der auch einige Angehörige teilnahmen, feierte mit uns Pfr. Thomas Weinzierl. Bereits in den Fürbitten, in denen er die Verbundenheit mit den Toten betonte, schlug er eine Brücke zu unseren Verstorbenen Bewohnern.

Als Andenken wird im Hause für alle verstorbenen Bewohner – unabhängig, ob und welcher Konfession angehörend – ein Buch geführt, mit Fotos, Daten, Widmungen von Angehörigen etc.. Von zehn Bewohnern mussten wir uns verabschieden. Eingebettet in die Fürbitten wurden sie aus diesem Buch vorgetragen, angereichert mit Besonderheiten oder auch was Lustigem – wenn z.B. eine Bewohnerin alles „brauchen“ konnte, was nicht niet- und nagelfest war – oder mit einer Widmung von Angehörigen.

Eine Widmung der Tochter für ihre Mutter sei hier angeführt:

Je schöner und voller die Erinnerung,

desto schwerer ist die Trennung.

Aber die Dankbarkeit verwandelt

Die Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne

Nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer

Zur Erinnerung wurde mit der Nennung des Namens ein Licht an der Altarkerze entzündet.

Zum Ende des Gottesdienstes dankte Frau Beate Hamm, die Chefin unseres Hauses, den Angehörigen für ihr Vertrauen.

Es ist nicht so einfach, hilfsbedürftige Angehörige aus ihrer eigenen Obhut zu uns in fremde Hände zu geben.

Das Chiemgau- Stift ist stets bemüht, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Erntedank-Gottesdienst im Chiemgau-Stift Inzell



Vom Garten des Chiemgau – Stift's gibt es nur wenig Obst und Gemüse zu ernten. Aber wir haben es mitverwendet, um mit unseren Bewohnern Erntedank zu feiern.

Unter kundiger Anleitung haben unsere Bewohnerinnen mit Freude fünf Körbe mit allerlei Obst und Gemüse gefüllt und schön drapiert.

Von der Kartoffel, über Kohl und Kürbis bis zur Weintraube boten sie ein buntes Bild auf unserem Altartisch.

Immer am Donnerstag feiern wir im Chiemgau – Stift Gottesdienst.

Am 2.Oktober hat Diakon Nieder mit uns einen ansprechenden Gottesdienst gefeiert . Mit wohl überlegten, einfachen Worten hat er die Idee des Ernte Dank's uns Bewohnern nahegebracht. Schließlich hat er die Körbe gesegnet und mit Weihwasser besprengt.

Anschließend wurden sie auf die fünf Wohnbereiche verteilt.

Mit Appetit haben wir Bewohner die „g'weihten“ Früchte verzehrt.

Klaus Trautner

Bewohner des Chiemgau – Stifts



Neujahrwunsch 1883

Herr, setze dem Überfluß Grenzen
und lasse Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Frauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamten,
Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohltätig sind.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.

Herr, Sorge dafür,
daß wir alle in den Himmel kommen,
aber bitte nicht sofort.

Neujahrsgebet des Pfarrers Hermann Kappen
von St. Lambert, Münster, aus dem Jahre 1883

Ein offenes Ohr und ein offenes Herz am Ort der Erinnerung

Auf dem Friedhof trifft man nicht nur Erinnerungen – sondern auch Menschen. Und manchmal tut ein Gespräch gut.

Rund um Allerheiligen war unser Diakon und Seniorensseelsorger Andreas Nieder deshalb zwei Vormittage am Friedhof Niederachen unterwegs, um Zeit zu schenken: ein offenes Ohr, ein offenes Herz und ein ehrliches Dasein.

Das Angebot wurde herzlich angenommen. Trotz Herbstwind und fast sommerlicher Wärme war Raum für vieles: ein stiller Moment, ein paar Tränen, ein warmes Lächeln, und so manche kleine Anekdote, die das Herz leichter macht.

Es zeigt sich immer wieder: Der Friedhof ist mehr als ein Ort der Trauer.

Er ist ein Platz des Miteinanders, des Zuhörens, des Erinnerns und des Aufgehoben-Seins. Hier begegnen sich Menschen – manchmal zufällig, manchmal geplant, immer aber mit Respekt und Nähe.

Gerade deshalb wünscht sich Diakon Nieder: „Haben Sie bitte immer offene Augen und offene Ohren, wenn Sie am Friedhof sind.“



Mit dem Regenschirm auf dem Friedhof Eisenärzt unterwegs ein Hinweis auf die Aktion.

Diakon Andreas Nieder

*Guter Gott, du kennst die Geschichten, die wir tragen,
die Tränen, die still fallen, und das Lächeln, das aus Dankbarkeit wächst.*

Segne uns, die wir zuhören, und die, die den Mut finden zu sprechen.

Lass unsere Herzen offen füreinander bleiben.

*Schenke Trost, wo Schmerz ist, Frieden, wo Stille schwerfällt,
und Hoffnung, wo die Liebe weiterlebt.*

*Sei nahe — in einem freundlichen Wort, in einem stillen Gebet,
in der Zeit, die wir uns immer wieder einander schenken. Amen.*

Pfarrwallfahrt nach Birkenstein



Die Wallfahrer aus Inzell und Weißbach vor der Kapelle von Birkenstein.

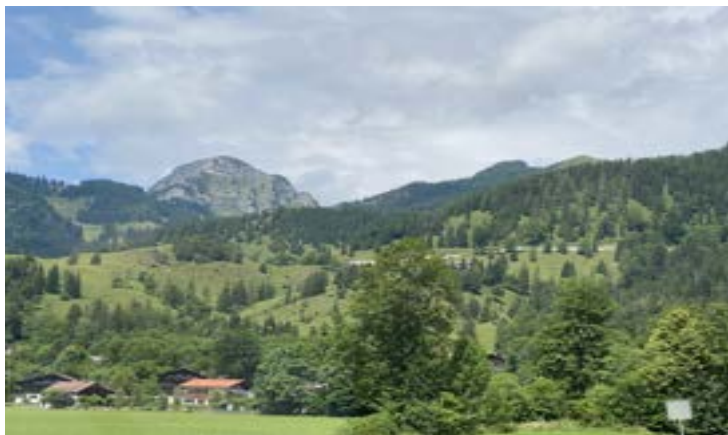
Ein fast voll besetzter Bus aus der Pfarrei Inzell/Weißbach fuhr zur Wallfahrtskapelle Birkenstein bei Fischbachau. In der kleinen Kapelle feierte Pfarrer Weinzierl mit einem Urlaubspfarrer aus der Schweiz den Gottesdienst. Thema der



Pfarrer Weinzierl feiert mit den Wallfahrern den Gottesdienst in der Kapelle von Birkenstein.

Predigt von Pfarrer Weinzierl war, wie wir mit der uns geschenkten Zeit umgehen, mit dem sich der Tagesheilige, der Hl. Benedikt auch schon Gedanken machte. Nach dem Gottesdienst erzählte uns Kurat Schweiger, der für Birkenstein zuständige Seelsorger, in einer sehr persönlichen und unterhaltsamen Art über die Geschichte von der Wallfahrt nach Bir-

kenstein. Der Bau der Kapelle geht auf das Jahr 1713 zurück und der Grund war ein Gelübde. Im Jahr kommen 200.000 Pilger und Besucher und es gibt auch jetzt noch Gebetserhörungen, wie die Votivtafeln an der Wand zeigen. Das Mittagessen wurde im Kloster Stüberl in Fischbachau eingenommen, wo bis zur Säkularisation ein Kloster war.



Blick auf Wendelstein und Sudelfeldstraße von Bayrischzell aus.

War es am Vormittag etwas regnerisch, so konnte am Nachmittag die Fahrt bei strahlendem Sonnenschein rund um den Wendelstein fortgesetzt werden. Über Bayrischzell, wo eine Seilbahn

auf den Wendelstein fährt, weiter zum Sudelfeld, einem weitläufigen Skigebiet auf über 1100 Meter Höhe. Über die Tatzelwurm Straße, mit einem sehr engen Straßentunnel ging es weiter nach Brannenburg. In Brannenburg ist auch die Talstation der Zahnradbahn, die auf den Wendelstein fährt. Über den Inn und über den Samerberg ging es weiter zum Cafe Pauli bei Aschau, das für die große Kuchenauswahl bekannt ist. Nach der Kaffeepause im schönen Biergarten brachte Peter Fegg mit seiner bekannten unterhaltsamen Art wieder alle sicher nach Inzell zurück. *Hans Huber*



Mittagessen im Klosterstüberl in Fischbachau

Taufen

Marlene Pointner
Léo Conter
Hanna Zolda
Matthias Rieder
Peter Maier
Simon Obertanner
Emilia Panitz
Lukas Elias Holzner
Korbinian Holzner
Amelie Ida Molz
Elias Schwarz
Zoë Charlotte Rose Phillips
Julia Misaki Egerer
Eliz Camille Ögüt
Benedikt Johann Schwaiger
Ludwig Günther Kastner
Milina Petra Kamml
Antonia Wiegand

Maximilian Gallinger
Magdalena Gaisreiter
Vinzenz Maximilian Kessler
Julian Hallweger
Korbinian Schwan
Rosa Christine David
Lina Kreß
Marlena Gollinger
Elias Schädlich
Stefan Rieder
Paula Lackner
Romy Barbara Promberger
Raphael Häusler
Mathilda Angelika Ellen Hösele
Nora Dörner
Max Schnugg
Franziska Hedwig Kraus
Max Steinhauer

1. Nov. 2024 – 31. Okt. 2025

Eheschließungen

Verena und Daniel Herzog
Katharina und Quirin Maier
Kerstin und Christian Mader
Katharina und Michael Haßlberger
Sandra und Christian Weidlich

1. Nov. 2024 – 31. Okt. 2025



Unsere Verstorbenen

Franz Gallinger
Peter Holzner
Maria Anna Holzner
Irmingard Schwabl
Anton Maier
Helmut Pointner
Robert Birnbacher
Theresia Kötzingner
Martin Hirschbichler
Christa Rieder
Sr. M. Wiltrudis Obermaier
Sr. M. Hemelina Gmelch
Jakob Maier
Siegfried Moll
Theresie Foidl
Walter Klemz
Christine Eicher
Konrad Grill
Michael Stadler
Juliana Steinbacher
Elisabeth Scheurl
Peter Orth
Christine Fischer
Martha Pletschacher
Angelika Gietl
Pauline Holzner



Hennadij Nikiforov
Anna Plenk
Erna Schwabl
Georg Koch
Doris Holzner
Elisabeth Engelbert
Susanna Eicher
Hedwig Maier
Annemarie Steinbacher
Sr. M. Immaculata Hanauer
Johann Stadler
Else Huber
Maria Wagner
Peter Baueregger
Otto Mösenlechner

1. Nov. 2024 - 31. Okt. 2025



Wie demokratisch ist der Pfarrgemeinderat?

Liebe Mitchristen,
am 01.03.2026 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt – eine Chance, seine Stimme für Vielfalt, Gleichberechtigung

und Demokratie in der Kirche abzugeben oder gar selbst Teil davon zu werden.

Denn Kirche sind wir alle – eine Glaubensgemeinschaft von Frauen und Männern, die ihre unterschiedlichen Talente zum Wohle aller einbringen.

GESTALTEN

Es geht unter anderem darum,

- die Pfarrgemeinde mitzuprägen,
- die Zeichen der Zeit zu erkennen und die Kirche vor Ort zukunftsfähig zu machen
- die Schöpfung zu bewahren
- den sozial benachteiligten Menschen Hilfe zu gewähren
- die gesellschaftlichen Verhältnisse vor Ort mitzugestalten



Die Pfarrgemeinderäte sind ein nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) etabliertes „Partizipations-Modell“, das zeigt: Demokratie in der Kirche ist möglich. Diese Praxis gilt es zu stärken und auszubauen - gerade jetzt.

Jede abgegebene Stimme bei den Pfarrgemeinderatswahlen ist ein Votum für Vielfalt, Gleichberechtigung und Demokratie in der Kirche.

MITBESTIMMEN

Die einzelnen Mitglieder des Pfarrgemeinderats (PGR) haben ein Mandat der gesamten Pfarrgemeinde – sie sind also die gewählte Vertretung des Kirchenvolkes.

Deswegen kann über viele Dinge in der Pfarrgemeinde mitentschieden werden, z.B.:

- Angebote für Jugendliche und Senioren, für Familien und Kinder
- die Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern
- die pastorale Planung
- die soziale oder caritative Arbeit
- die Kooperationen mit den Kath. Verbänden



Der PGR **berät** und unterstützt den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge, etwa bei der Planung der Gottesdienste oder bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung.

In gesellschaftlichen Fragen handelt der PGR **eigenverantwortlich**, z.B. bei der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, bei der Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten, im Engagement für Benachteiligte und Geflüchtete und für die Bewahrung der Schöpfung.

MITEINANDER AUF AUGENHÖHE

Wie demokratisch der Pfarrgemeinderat ist, ist nicht nur eine Frage der Entscheidungsbefugnisse.

Der PGR beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes und Gemeinschaft, wie es das Zweite Vatikanische Konzil entworfen hat.

Deshalb werden die PGR-Mitglieder von der Pfarrgemeinde demokratisch gewählt und nicht vom Pfarrer berufen. In diesem Gremium wird auf Augenhöhe gearbeitet und kommuniziert.



Werden Sie Kandidat bei der PGR-Wahl 2026

Wenn Sie von der Botschaft Jesu begeistert sind und Lust haben, etwas zu bewegen und neue Menschen kennenzulernen oder mal über den Tellerrand hinausschauen wollen, dann bewerben Sie sich!

In der Pfarrkirche, der Frauenkirche und in der Weißbacher Kirche stehen noch bis 11. Januar 2026 Wahlboxen. Hier können Bewerbungen aber auch Vorschläge für Bewerber eingeworfen werden. Sie können auch gerne direkt auf amtierende PGR-Mitglieder zugehen, wenn Sie Fragen oder Interesse haben.

Wir brauchen Sie, damit die Kirche nicht „rat-los“ wird!

Pfarrgemeinderatswahl in der Pfarrei Inzell/Weißbach



Wer wird gewählt

Der Pfarrgemeinderat (PGR) Inzell/Weißbach hat festgelegt, dass 6 Mitglieder gewählt werden und bis zu 3 weitere Mitglieder hinzugewählt werden können. Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre. Kraft ihres Amtes sind Pfarrer Thomas Weinzierl und Diakon Andreas Nieder automatisch Mitglied im PGR.

Wer darf wählen

Jeder Angehöriger der Katholischen Kirche mit Hauptwohnsitz in der Pfarrei Inzell/Weißbach ab einem Alter von 14 Jahren darf wählen.

Wie wird gewählt

Alle Wahlberechtigten erhalten per Post Anfang Februar 2026 eine Wahlbenachrichtigung. Es gibt in Inzell / Weißbach drei Möglichkeiten zur Stimmabgabe:

➤ Urnenwahl

Inzell: im Rathaus am Vorabend des Wahltages, 28.02.26 und am Wahlsonntag, den 01. März 2026

Weißbach: am Wahlsonntag in der Gemeindeverwaltung

➤ Briefwahl (auf Anforderung durch Wahlberechtigten)

Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens 01. März 2026 um 12:00 Uhr im Briefkasten des Pfarramts Inzell, Adlgasser Str. 21 eingeworfen worden sein oder

➤ Abstimmung online digital

Bequem und sicher von zuhause mit persönlicher Kennung, die in der Wahlbenachrichtigung mitgeteilt wird. Die Online-Abstimmung muss zwischen dem 09. und 25.02.2026 erfolgen.

Ausführliche Informationen über die Wahl Ende Januar 2026

Weihnachtlich leben

Wie Maria und Josef:

bereit sein, die Botschaft zu hören,
ja sagen, sich in den Dienst nehmen lassen,
sich auf den Weg machen,
sich voll Vertrauen führen lassen,
sich ganz dem Wunder hingeben.

Wie die Hirten:

offen sein für die Botschaft,
sich eilends auf den Weg machen,
sich von Staunen ergreifen lassen,
das Wenige teilen, was man hat,
die Botschaft weitersagen.

Wie die Könige:

ahnen, suchen, forschen,
Zeichen erkennen und deuten,
sich auf den Weg machen,
sich führen lassen,
sich ergreifen lassen,
loben und danken,
den eigenen Reichtum teilen.

Weihnachtlich leben:

für die Botschaft bereit sein,
mich auf den Weg machen,
mich führen lassen,
mich von dem Wunder ergreifen lassen,
loben, danken, geben, was ich habe,
die Botschaft weitersagen.

Gisela Baltes



Mitglieder des Pfarrgemeinderates von Inzell und Weißbach sagen Ihre Meinung.

Frage:

„Was sind Deine Erfahrungen im Pfarrgemeinderat und warum soll man sich für die Pfarrgemeinderatswahl aufstellen lassen?“



Gabi Maier

Seit vielen Jahren bin ich jetzt schon im PGR und bereue keinen Tag. Viel konnte ich mitgestalten, voranbringen, verändern, bewahren und erneuern. Viele Menschen – egal haupt- oder ehrenamtlich durfte ich kennen- und schätzen lernen. Rundum es hat mir im Ganzen sehr viel gegeben mein Engagement im Pfarrgemeinderat. Schön ist auch, dass es so vielfältige Möglichkeiten gibt sich einzubringen und dass jeder das beiträgt, was ihm zeitlich, beruflich und familiär möglich ist – einfach ganz frei nach Talent und Zeit. Ich freue mich wieder kandidieren zu dürfen und hoffe auf viele neue Gesichter in dem Gremium, damit wir gemeinsam alle anstehenden Herausforderungen angehen und mitgestalten können – drum lass dich aufstellen!



Andi Geisreiter

Die Arbeit im Pfarrgemeinderat ist für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Hier kommen Menschen zusammen, die ihre Talente, Ideen und ihr Engagement in die Gestaltung des kirchlichen Lebens vor Ort einbringen möchten. In meiner Zeit im Pfarrgemeinderat habe ich erlebt, wie wichtig es ist, dass viele unterschiedliche Stimmen gehört werden – ob jung oder alt, neu dabei oder schon lange engagiert.

Sich für die Pfarrgemeinderatswahl aufstellen zu lassen, bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzugestalten, wie Kirche heute und morgen aussehen kann. Es ist eine Chance, die Gemeinschaft zu stärken und den Glauben im Alltag erlebbar zu machen. Wer Freude daran hat, etwas zu bewegen, anderen zuzuhören und neue Ideen einzubringen, ist im Pfarrgemeinderat genau richtig.

In den nächsten Jahren wird unsere Pfarrei wahrscheinlich Teil eines Pfarrverbunds. Das bringt Veränderungen mit sich, bei denen wir als Gemeinde gut vertreten sein sollten.

Damit unsere Gemeinschaft im neuen Verbund eine eigene Stimme behält und unsere Anliegen nicht verloren gehen, brauchen wir engagierte Menschen im Pfarrgemeinderat. Nur wenn sich genügend Personen finden, die mitmachen, kann unsere Gemeinde aktiv mitgestalten, was in Zukunft passiert.



Andrea Gietl

Ich habe mich vor acht Jahren das erste Mal als Kandidatin für die Pfarrgemeinderatswahl aufstellen lassen, weil ich gerne an Themen, die die Gemeinschaft verbessern können, mitarbeiten wollte. Ich möchte nicht nur schimpfen, wenn mir was nicht gefällt, sondern aktiv mitarbeiten.

Wir haben in den letzten Jahren viele Veränderungen in unserer Pfarrei erlebt und es war bereichernd und manchmal auch herausfordernd, darin eingebunden zu sein.

In den letzten Jahren konnte ich mich im PGR mit meinen Fähigkeiten einbringen, neue Fähigkeiten entwickeln und sogar unbekannte Talente an mir entdecken. Wir sind eine gemischte Gruppe, in der jeder seinen Platz und seine Aufgabe findet.

Wenn du Interesse daran hast, unserer Pfarrei aktiv mitzugestalten und sie auf die Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten, dann kandidiere für den PGR Inzell / Weißbach.

Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

Pfarrbrief-Team: Pfr. Thomas Weinzierl,
Sabine Hopf Pfarrsekretärin, Hans Huber, Elfriede Wörfel

Fotos: Rückseite Elfriede Wörfel

Wenn nichts vermerkt Fotos der Beitragsersteller.

Druck: Pfarrbüro, Auflage 500 Stück.

Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei

Neue Urnengräber in Weißbach



Urnenmauern im Weißbacher Friedhof



Neue Urnenmauern im Weißbacher Friedhof

Die Errichtung von 3 zusätzlichen Urnenmauern mit je 10 Urnengräbern anschließend an die zwei bereits vorhandenen Urnenmauern in Richtung Kirche konnte bis auf wenige Restarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

Heizen der Kirchenbänke in der Pfarrkirche

In den Wintermonaten werden – wie bereits im Vorjahr - nur noch die ersten 8 Bankreihen der zwei mittleren Bankreihen beheizt. Im hinteren Bereich, unter der Empore und die äußeren Bankreihen an den Außenmauern werden ebenfalls nicht mehr beheizt. Die Besucher werden durch Hinweisschilder an den Bänken und durch eine Information am Eingang darauf aufmerksam gemacht. Diese Regelung gilt nicht für große Festgottesdienste.

Erfolgreiche Renovierung Kriegerkapelle



Die Innensanierung der Kriegerkapelle konnte zum Volkstrauertag abgeschlossen werden. Die Maßnahme umfasste dabei eine Grundreinigung, einen neuen Innenanstrich, eine Trockenreinigung und teilweise Erneuerung des Blattgoldes des Altars sowie die Sanierung des historischen Sandsteinportals als auch des Marmorbodens. Die Gemeinde übernimmt den Großteil der Kosten, welche mit ca. 25.000 EUR über den ursprünglich geplanten Kosten von 14.200 EUR liegen. Die Kirchenstiftung trägt 4.200 EUR der anfallenden Kosten.

Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei

Frauenkirche Niederachen



Der Eingangsbereich zur Frauenkirche mit der Lourdes-Grotte wurde renoviert. Ein neuer Schriftenstand wurde angeschafft, so dass jetzt die Aushänge und Auslagen übersichtlich und aufgeräumt präsentiert werden. In diesem Zuge erhielt der ganze Eingangsbereich einen neuen Anstrich und wirkt jetzt wieder sehr hell und einladend.

Friedhof in Niederachen

Die Standfestigkeit der Gräber wird jährlich von einem externen Sachverständigen überprüft. Der Grabnutzungsberechtigte muss falls erforderlich die Standfestigkeit wieder sicherstellen.

Fassadensanierung Turm Frauenkirche



Sanierungsbedürftige Stellen des Turms

Die geplante Fassadensanierung des Turmes an der Frauenkirche soll im Frühjahr / Sommer 2026 durchgeführt werden. Die Baugenehmigung seitens des Ordinariats liegt vor, als auch der Erlaubnisantrag der unteren Denkmal-schutzbehörde. Die Kosten der Sanierung sind von der Kirchenstiftung zu tragen.

Weißbacher Mesnerin Maria Bauregger hört zum Jahresende auf

Nach langjähriger Tätigkeit hört Maria Bauregger zum Jahresende als Mesnerin in Weißbach auf. Ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement. Es ist geplant, dass die Stelle zum 01. Februar nachbesetzt wird.

Verstärkung Organisten Team

Pascal Landahl verstärkt seit einigen Monaten das Organisten Team der Pfarrei.

Christina Starflinger
Verwaltungsleiterin





Caritas-Projekt „Fremdwährung“ im Jahr 2025

Idee:

Wir sammeln Fremdwährung, um Menschen in verschiedenen Notlagen zu helfen.

Jeder Lira, Dollar, Yen oder auch noch jede D-Mark zählen.

Umsetzung:

Bereits im Jahr 2024 und im Jahr 2025 wurden viele Spenden aus den Pfarreien an das Caritas-Zentrum eingereicht. Teilweise waren die Münzsammlungen mehrere Kilogramm schwer. Es wurden dabei Währungen aus 30 unterschiedlichen Nationen mit einem umgetauschten Gesamtwert von 474,27€ erreicht. Der Betrag wurde dem Caritas-Zentrum Traunstein zur Verfügung gestellt, um das Geld für Einzelfallhilfen einzusetzen. Der Betrag wurde in Form von EDEKA-Warengutscheinen bereits an 15 unterschiedliche hilfebedürftige Personen ausgegeben.

Ausblick:

Das Projekt läuft auch im Jahr 2026 weiter. Über weitere zugehende Spenden freuen wir uns sehr!

Dank:

Das Caritas-Zentrum Traunstein sagt ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

So kann jeder übrig gebliebene Urlaubsgroschen noch sinnvoll verwertet werden...

Herzliche Grüße aus dem Caritas-Zentrum

Michael Maurer

Fachdienstleitung Gemeindacaritas und Soziale Dienste

 *lichen
Dank
und „Vergelt's Gott“
vom Caritas-Zentrum Traunstein!*

Gemeinsam gestalten – Hand in Hand im Kindergarten



Im Kindergarten und der Krippe St. Michael erleben wir jeden Tag, was gemeinsam gestalten wirklich bedeutet. Auch jetzt zur Weihnachtszeit können viele kleine und große Hände Bedeutsames schaffen. Ob beim Basteln unserer Martinslaternen, beim Gestalten festlicher Weihnachtsdekoration oder wenn fleißige Eltern Adventskränze für den Verkauf anbieten – alle bringen wir unsere Ideen, unsere Fantasie und große Begeisterung mit ein.

Wir staunen immer wieder, wie viel entsteht, wenn viele kleine und große Hände und Herzen zusammenarbeiten. Ein buntes Kunstwerk, ein adventliches Lied oder ein liebevoll gedeckter Tisch in der Vorweihnachtszeit – all das sind Ergebnisse von Gemeinschaft, von Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung.

Auch Eltern und Erzieherinnen sind Teil dieses Miteinanders. Gemeinsam gestalten wir nicht nur den Alltag, sondern auch den Weg, den unsere Kinder gehen dürfen. Dabei erkennen wir immer wieder: Jeder Beitrag zählt, und gemeinsam erreichen wir mehr, als einer allein es könnte.

So möchten wir auch in der Pfarrgemeinde ein Zeichen setzen: Gemeinschaft wächst dort, wo Menschen sich gegenseitig Raum geben, Ideen teilen und mit Freude zusammenarbeiten.

Lasst uns unsere Kirche, unser Dorf und unser Miteinander bunt, lebendig und liebevoll gestalten – so wie wir es jeden Tag im Kindergarten erleben.

Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Euer Kindergarten St. Michael



Verein Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael in Inzell

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit des Miteinanders, der Dankbarkeit und des Blicks auf das, was wirklich zählt – unsere Kinder. Sie sind die Zukunft unserer Gemeinde und verdienen Orte, an denen sie spielen, lernen und sich geborgen fühlen können.

Ganz nach dem schönen Zitat von Astrid Lindgren:

„Es gibt kein Verbot für alte Frauen, auf Bäume zu klettern.“ Oder, etwas anders gesagt: Kinder lehren uns, die Welt mit offenen Augen und Herzen zu sehen – immer wieder neu.

Wir, der Förderverein des Kindergartens St. Michaels, haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kindergarten tatkräftig und unbürokratisch zu unterstützen – dort, wo andere Mittel an ihre Grenzen stoßen. Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und ehrenamtliches Engagement konnten wir im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte realisieren, z. B.:

- Anschaffung neuer Turngeräte (u. a. Turnmatten, Turnmattenwagen, Körperwahrnehmungsrolle)
- Bällebad für die Kinderkrippengruppe „Spitzmäuse“
- Unterstützung bei Festen (z. B. Märchenfest)
- Finanzierung von kreativen und musikalischen Angeboten (z. B. Chimes Bar)

Unser Ziel ist es, den Kindergarten in seiner wertvollen Bildungs- und Betreuungsarbeit zu unterstützen und dadurch den Kindern ein liebevolles, anregendes Umfeld zu bieten. Daher kommen die von uns eingenommenen Gelder zu 100% den Kindern zugute.

Gerade jetzt, in der Weihnachtszeit, möchten wir uns herzlich bei den Kindergartenpersonal, Mitgliedern, Unterstützern und Spendern für die bisherige Unterstützung und gute Zusammenarbeit bedanken. Nur gemeinsam können wir unseren Kindern das bieten, was sie brauchen: Raum zum Wachsen, Stauen und Entdecken.

Über neue Mitglieder, Spender und Unterstützer freuen wir uns jederzeit.

Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2026.

Manuela Schwaiger

1. Vorstand

Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael e.V.

Spenden

IBAN: DE87 7116 0000 0002 1700 27 – BIC: GENODEF1VRR



PayPal: paypal.me/FuFKigalnzell

Vereinsinfos und Mitgliedschaft

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/cont/59514



***Mache dich auf,
dann siehst du das Licht!***

***Mache dich auf,
dann empfängst du das Licht!***

***Machte dich auf,
dann wirst du zum Licht!***

***Mache dich auf,
ER ist dein Licht.***

Kurt Weigel



Ökumenischer Weltgebetstag

Am Freitag, 6. März 2026 um 19.00 Uhr

in der evangelischen Kirche in Inzell

Der Weltgebetstag verbindet Frauen, Männer und Kinder in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Die Texte für den Weltgebetstag 2026 stehen unter dem Motto **„Kommt! Bringt eure Last“** und wurden von **Frauen aus Nigeria** vorbereitet.

Nigeria ist mit rund 230 Millionen Menschen das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Nach der Unabhängigkeit 1960 erlebte das Land einen Bürgerkrieg und mehrere Militärregierungen.

Gleichzeitig ist Nigeria unglaublich vielfältig: Über 250 verschiedene kulturelle Gruppen, 514 Sprachen und Dialekte, eine der produktivsten Filmindustrien der Welt und eine Literatur, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, prägen das Land. Klimatisch hat Nigeria mit extremen Wetterbedingungen zu kämpfen, die sich durch den Klimawandel noch verschärfen.

Doch wie geht es den Frauen in Nigeria? Wie leben sie? Was beschäftigt sie?

Wer mehr über Nigeria erfahren und die Stimmen der Frauen dort hören möchte, ist herzlich zum Weltgebetstag eingeladen!



Das ökumenische
Vorbereitungsteam
2025



ADVENTSINGEN

Inzeller Kirchenchor

Sopran Katrin Steinbacher - Glück

Tenor Johannes Kecht

Orgel/Klavier Jörg Scholkowski

2. ADVENT

7. Dezember 2025

18.00 Uhr

**Pfarrkirche St. Michael
Inzell**

Eintritt frei

Spenden sind herzlich willkommen

Musikalische Leitung und Geige Monika Schmidt



KDFB Inzell/Weißbach – Jahresprogramm 2026



Januar

13.01. Di. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

Februar

02.02. Mo. 14:00 Uhr Lichtmess **Kaffeekranz!**, mit den Bäuerinnen, Trachten- und Röckifrauen

12.02. Do. 14:00 Uhr **Faschingskranz!** im Gasthof Vroni
am unsinnigen Donnerstag

13.02. Fr. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

26.02. Do. 19:30 Uhr **Homöopathie-Abend** im Pfarrheim
Referent: Andreas Wörfel, Heilpraktiker und qualifizierter Homöopath
Thema: Klassische Homöopathie für die Zukunft ihres Kindes

März

06.03. Fr. 19:00 Uhr **Weltgebetstag** in der Ev. Christuskirche
„Nigeria- Kommt! Bringt eure Last“

13.03. Fr. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

26.03. Do. 14:30 Uhr **Mitgliederversammlung** im Pfarrheim

April

02.04. Do. 21:00 Uhr **Gebet in die Nacht**
in der Pfarrkirche St. Michael

13.04. Mo. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

26.04. Sa.. 12:30 Uhr **Bezirksfriedenswallfahrt nach Maria Eck**
Treffpunkt, Eisdiele in Siegsdorf
13:20 Uhr Pünktlich geht der Pilgerzug los!
15:00 Uhr Gottesdienst in Maria Eck

Mai

08.05. Fr. 17:30 Uhr **Maiandacht** in der Frauenkirche

13.05. Mi. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

Juni

04.06. Do. 09:00 Uhr **Fronleichnam** Gottesdienst und Aufstellung
zum Umzug beim Musikpavillon im Kurpark

13.06. Sa. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

25.06. Do. 14:00 Uhr **Kaffeetreff im Gasthof Adlgaß** Alle Mitglieder
sind zu Kaffee und Kuchen eingeladen!

Juli

13.07. Mo. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

August

03.08. Mo. 14:00 Uhr **Ferienprogramm** im Pfarrheim
Marmelade einkochen
mit Lisa Hirschbichler und Helga Kamml

13.08. Do. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

September

04.09. Fr. 14:30 Uhr **Geselliger Nachmittag** im Pfarrheim

Oktober

08.10. Do. **Exkursion – Theaterzelt Riedering**

13.10. Di. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

November

08.11. So. 09:30 Uhr **Jubiläumsgottesdienst 75 Jahre Frauenbund**
in der Pfarrkirche

13.11. Fr. 14:00 Uhr **Fatimarosenkranz** in der Frauenkirche

Dezember

10.12. Do. 14:00 Uhr **Weihnachtsfeier** im Pfarrheim

17.12. Do. 06:30 Uhr **Engelamt** in St. Vinzenz, Weißbach
Musikalische Untermalung, Weißbacher Dirndl
mit anschließendem Frühstück im Trachtenheim, Weißbach

Nähere Angaben werden im Gemeinde Anzeiger Inzell, Amtsblatt der Gemeinde Inzell mit Kirchenanzeiger der Kath. und Evang. Kirchenverwaltung, bekannt gegeben.





Foto: Kindermissionswerk

Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!

Willst Du den Menschen in Inzell Gottes Segen ins Haus bringen?
Suche Dir noch zwei andere mit denen Du gemeinsam gehen möchtest!

Sternsingen gehen können...



alle Kinder (ca. ab 3. Klasse, egal welcher Konfession),
Erstkommunionkinder, Firmlinge,
Ministrantinnen und Ministranten,
alle Jugendlichen und Erwachsenen!

So kannst Du mitmachen:

Anmeldungen für Inzell gibt es im Pfarrbüro,
der Pfarrkirche und auf der Website der Pfarrei Inzell
zum Herunterladen (QR-Code):



Am **Samstag, 3. und Montag, 5. Januar 2026** (von 8.30 Uhr –17 Uhr) ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder durch **Inzell**.

Die **Weißbacher** Sternsingerinnen und Sternsinger sind am **Dienstag, 6. Januar** unterwegs.



Sternsingen gegen Kinderarbeit: Schule statt Fabrik

Trotz aller Fortschritte im Kampf gegen Kinderarbeit bleibt die Realität für viele Kinder hart:

allein in Bangladesch müssen gut 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – davon sogar 1,1 Millionen unter besonders gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Deshalb steht dieses Mal das Thema Kinderarbeit in Bangladesch im Fokus.



Mit dem gesammelten Geld werden nicht nur Kinder in Bangladesch, sondern auf der ganzen Welt unterstützt, die von Kinderarbeit bedroht sind oder unter Armut leiden.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Die Vorbereitungsteams
für Inzell und Weißbach



„Gemeinsam gestalten“ wir den Pfarrbrief! Pfarrbriefteam sucht Verstärkung

Was macht das Pfarrbriefteam?

Acht Wochen vor Weihnachten und Pfingsten geht ein E-Mail an Alle die in der Vergangenheit schon Beiträge für den Pfarrbrief erstellt haben. Vorher wurde mit Pfr. Weinzierl das Motto des Pfarrbriefs ausgewählt. Wenn die Beiträge eintrudeln beginnt die Arbeit, die Beiträge zusammenzustellen, zu formatieren und Fotos und Texte auszusuchen, um die Seiten zu füllen.

Die Mitglieder des Pfarrbriefteams greifen alle direkt auf eine Word-Datei zu, die auf einem kirchlichen Server gespeichert ist. Wenn alle Textbeiträge und Fotos in einer Datei zusammengefügt sind und das Layout passt und der Text auf Rechtschreibfehler überprüft ist, ist der Pfarrbrief druckfertig.

Dieses Jahr wurde der Pfarrbrief das erste Mal mit dem neuen Drucker im Pfarrbüro gedruckt. Wenn die Pfarrbriefe zu den Abholstellen, in die Box vor dem Pfarrhaus, in die Kirchen und in die Geschäfte verteilt sind ist die Arbeit getan.

Was solltest Du mitbringen?

- Interesse und Freude an der Darstellung des Pfarrlebens
- Kenntnisse in Textverarbeitung und E-Mail-Kommunikation

Du hast Interesse?

Bei Interesse oder Fragen bitte einfach das Pfarrbriefteam ansprechen!



Sabine Hopf
Tel. 219



Elfriede Wörfel
Tel. 929659



Hans Huber
Tel. 7682

Kirchgeld

Diesem Pfarrbrief ist für die Pfarrei St. Michael und St. Vinzenz ein Überweisungsträger für das Kirchgeld beigegeben. Alle Pfarrangehörigen ab 18 Jahre, die über ein eigenes Einkommen verfügen, werden um das Kirchgeld von mind. 1,50 € jährlich gebeten. Der Betrag bleibt vor Ort und ergänzt den Haushaltszuschuss der Erzdiözese, um die vielfältigen Aufgaben und Aktionen der Pfarrei finanziell zu ermöglichen. Für das Kirchgeld sowie jede Spende sind wir sehr dankbar. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie das eigens vermerken (für Spenden bis zu 300,00 € gilt der Kontoauszug, die Quittung aus dem Überweisungsterminal oder der Ausdruck beim Onlinebanking).

Ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Ihr Pfarrer

Thomas Weinzierl



SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU- / EWR-
Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Benefizient / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei nachweislicher Beschriftung max. 33 Stellen)

Kath.Pfarrkirchenstiftg. St.Michael

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE86711600000505711886

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (5 oder 11 Stellen)

GENODEF1VRR

Betrag: Euro, Cent

Kunden Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden (max. 80 Zeichen)

Kirchgeld

nach Verwendungszweck insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei nachweislicher Beschriftung max. 3 Zeilen à 33 Stellen

Kontoinhaber / Zähler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 33 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift

Ansprechpartner in der Pfarrei

Pfarrer Thomas Weinzierl

Adlgasser Str. 21; Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de

Diakon Andreas Nieder

Adlgasser Str. 21; Telefon 92 76 35

E-Mail: ANieder@ebmuc.de

Verwaltungsleiterin – Christina Starflinger

Adlgasser Str. 21, Telefon 92 81 91 2

E-Mail: CStarflinger@ebmuc.de

Pfarrsekretärinnen Sabine Hopf, Daniela Resch und Monika Wimmer

Adlgasser Str. 21; Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de, DResch@ebmuc.de bzw. MoWimmer@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Notfall-Telefon

Außerhalb der Bürozeiten (Todesfall): 92 86 82 8

Pfarrei Homepage

www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell

Besuch im Krankenhaus oder zu Hause

Wer für sich selbst oder seine Angehörigen einen Besuch im Krankenhaus oder zu Hause wünscht, möge sich bitte im Pfarrbüro Tel. 219 melden. Wir kommen gerne vorbei und bringen selbstverständlich auch die Krankenkommunion und, wenn gewünscht, auch die Krankensalbung zu Ihnen.

Regelmäßige Gottesdienste

Inzell Pfarrkirche St. Michael	Weißbach Filialkirche St. Vinzenz
Samstag 19.00 Uhr	Samstag 19.00 Uhr oder
Sonntag 9.30 Uhr	Sonntag 9.30 Uhr (im Wechsel)
Frauenkirche Niederachen	Chiemgau Stift
Mittwoch 17.30 Uhr	Donnerstag 16.00 Uhr
Freitag 17.30 Uhr	
Tauftermine	
Inzell und Weißbach (in der Regel) jeweils Samstag um 14.00 Uhr	

Gottesdienste – Änderungen vorbehalten

Gottesdienste in der Adventszeit	
06. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Nikolauskirche	Festgottesdienst Messfeier zum Patrozinium
07. Dez. Sonntag	2. Advent
09.30 Uhr Pfarrkirche	Familiengottesdienst - Messfeier
08. Dez. Montag	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
17.30 Uhr Frauenkirche	Festgottesdienst - Messfeier
10. Dez. Mittwoch	
19.00 Uhr Frauenkirche	Engelamt - Messfeier
13. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Pfarrkirche	Engelamt - Wort-Gottes-Feier
19.00 Uhr Weißbach	Engelamt - Messfeier
14. Dez. Sonntag	3. Advent
09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst - Messfeier
17. Dez. Mittwoch	
06.30 Uhr Pfarrkirche	Engelamt des Frauenbundes - Messfeier, anschl. Frühstück im Pfarrheim
18. Dez. Donnerstag	
19.00 Uhr Frauenkirche	Bußgottesdienst – Wort-Gottes-Feier

20. Dez. Samstag

19.00 Uhr Weißbach	Engelamt - Messfeier mit Verabschiedung von Mesnerin Maria Bauregger
--------------------	--

21. Dez. Sonntag**4. Advent**

09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst – Messfeier und Abschluss des Frauentragens
-----------------------	---

Gottesdienste in der Weihnachtszeit**24. Dez. Mittwoch****Heiliger Abend**

15.00 Uhr Pfarrkirche	Kinderkrippenfeier
17.30 Uhr Pfarrkirche	Christmette für Inzell und Weißbach
21.30 Uhr Frauenkirche	Christmette für Inzell und Weißbach

25. Dez. Donnerstag**Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn**

09.30 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst - Messfeier
09.30 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier zu Weihnachten

26. Dez. Freitag**Fest des heiligen Stephanus**

09.30 Uhr Pfarrkirche	Wort-Gottes-Feier
09.30 Uhr Weißbach	Festgottesdienst - Messfeier

27. Dez. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche	Messfeier mit Johanneswein-Segnung
-----------------------	------------------------------------

28. Dez. Sonntag**Fest der heiligen Familie**

09.30 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier
--------------------	-------------------

31. Dez. Mittwoch**Silvester**

17.00 Uhr Pfarrkirche	Jahresschlussgottesdienst - Messfeier mit sakramentalem Segen
-----------------------	---

Januar 2026**01. Jan. Donnerstag****Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria**

19.00 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst – Messfeier zum neuen Jahr
-----------------------	---

02. Jan. Freitag

17.30 Uhr Frauenkirche	Messfeier mit Aussendung der Sternsinger und Weihe von Weihrauch und Kreide
------------------------	---

03. Jan. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche Messfeier

04. Jan. Sonntag

09.30 Uhr Pfarrkirche Wort-Gottes-Feier

05. Jan. Montag

19.00 Uhr Weißbach Festgottesdienst - Messfeier mit
Sternsingeraussendung Weihe von Wasser,
Weihrauch und Kreide

06. Jan. Dienstag

Erscheinung des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche Festgottesdienst – Messfeier mit Sternsängern
und Wasserweihe

21. März Samstag

Firmung in Inzell

26. April Sonntag

Erstkommunion Inzell

10. Mai Sonntag

Erstkommunion Weißbach



**Wir wünschen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesegnetes und
gesundes Neues Jahr 2026**

Weihnachts Pfarrbrief 2025



Jesuskind im Hochaltar an Weihnachten, Pfarrkirche St. Michael

***Gottes Sohn wurde Mensch,
damit der Mensch seine
Heimat habe in Gott.***

Hildegard von Bingen

***Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach***

